

zu Charlottenburg hat heute am 30. September, dem Geburts- und dem rühmlichen Kaiserin Augusta, ein Gedenkfest feierlich stattgefunden, welches Oberhofprediger Dr. Engel abhielt. Anwesend waren die Kaiserin Augusta Victoria mit den königlichen Prinzen, die Prinzessin Friedrich Leopold und andere hohe Herrschaften. — Prinz Adolph von Schaumburg-Lippe, der Brautgast der Prinzessin Victoria von Preußen, wird auch nach seiner Verheiratung dem königlichen Hofe in Berlin in Bonn bleiben. Gegenwärtig wird dort eine Villa für das junge Paar gemietet. (Weitere Nachrichten zur Kaiserin siehe Dankschreiben.) — (Der Kaiser) hat auf das Jubelungs-Telegramm des Evangelischen Bundes seinen Dank und seine Freude, daß der Evangelische Bund der Lösung der sozialen Frage seine Mitarbeiter spenden will, ausgesprochen lassen.

— (Der preussische Kultusminister) hat, wie berichtet wird, an alle Provinzialaufsichtungen ein Rundschreiben erlassen, in welchem er mittheilt, daß eine Zeitsungsanfrage von einem jüngst tathgebenden Schülernebel durch die amtliche Untersuchung bestätigt worden sei. Ein Unterrichtsminister und ein Oberlehrer hätten wegen einer Kleinigkeit (es handelte sich um eine „Stiefmutter-Rede“) in Berlin ein förmliches Pfändelnebel ausgeföhrt, mit dreimaligem Anlaufwechsel auf zwölf Schritt Entfernung, ohne daß überhört einer der beiden verletzt worden sei. Zur Strafe seien sowohl die Quellen, wie alle Sekundanten von dem betreffenden Anfall verwiesen.

— (Der Minister a. d. v. Büttner) ist von Berlin wieder auf seinem Landhof in Pomern angekommen. Er selbst hat geschworen, das Gerücht von seinem angeblich bevorstehenden Wiedereintritt in den Staatsdienst für falsch erklärt.

— (Dr. Carl Peters) scheint sich auf einen längeren Aufenthalt in Berlin einzulassen zu wollen, da er dort eine Privatwohnung bezogen hat. Von seinem Eintritt in den Reichsdienst ist Alles still geworden, und vielleicht läßt der Umstand, daß dem neulichem Sommer zu Ehren Peters auch nicht ein einziger Vertreter der Reichsregierung bewohnt, darauf schließen, daß die Verhandlungen sich zerfallen haben.

— (Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“) erklärt die Mitteilung der „Post“ von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichsanwalt und dem Reichskommissar von Wismann für irrig, da gar nicht bestimmt ist, die künftige Organisations-Maßnahme der Reichskommission für den 31. März 1891 als Reichskommissar festgesetzt, bis dahin thune also eine Aenderung in seinem Sinne eintreten. Der Reichskommissar werde übrigens demnach nach Ostafrika zurückkehren. — Wismann ist in Gießen angekommen und mit Hofkapellagen von der Wartburg geholt worden. Von Gießen nach Gießen hat der Reichskommissar voraussichtlich nach Berlin zurück.

— (Die „Kreuzzeitung“) behauptet, Freiherr v. Soden sei zum künftigen Gouverneur von Deutsch-Ostafrika auszuwählen, da er sich in Kamerun als ausgezeichnetes Verwaltungsgewandter bewährt hat.

— (Die Probenanstellungen zur neuen Gewerbebescheinigung) werden nach Maßgabe der Grundzüge des Finanzministers Dr. Meisel jetzt planmäßig in der ganzen Monarchie vorgenommen. Wie schon berichtet wurde, ist in Wiesbaden zu diesem Zwecke eine Kommission tätig gewesen. Heute man hier einen gemeindefreien Stadtbezirk gewählt, der zahlreiche Großbetriebe aufweist, so hat man daneben für den Regierungsbezirk Witten noch in einem ländlichen Kreise, in Löwen, Erhebungen angefaßt. Das Ergebnis der neuen Erhebungen wird sorgfältig abgemessen zu haben, doch vermute, daß in Wiesbaden gegenüber der jetzt gewählten Gewerbebescheinigung ein Mehrbetrag von 8000 R., in Löwen ein Mehrbetrag von 2000 R. ergeben hat. Auch in den Regierungsbezirken Frankfurt a. O., Breslau und Düsseldorf finden Probebefragungen statt.

— (Zu den Vorlagen für die nächste Reichstags-session) wird auch eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetz gehören. Das Gesetz, wie es vom Reichstage i. J. beschlossen worden, wurde alsbald von verschiedenen Seiten als schwer durchführbar bezeichnet; man wollte indessen für das Reformwerk erst weitere praktische Erfahrungen machen, und man hielt es außerdem für erforderlich, Gutachten aus Interessentkreisen einzuholen. Auf die Ergebnisse derselben gestützt, ist man jetzt an die Reform des Gesetzes herangegangen.

— (Die Ausgabe dreiprozentiger Staatspapiere) in deutschen Reich, wie in Preußen, über welche wir im gestrigen und vorgestrigen Blatte berichteten, ist entschieden. Die Offerte des Berliner Bankanfortiums, 170 Millionen dreiprozentiger Reichsanleihe und 65 Millionen dreiprozentiger preussischer Staatsanleihe zu übernehmen, ist von dem Reichsfinanzminister

Waldmann-Gilt und dem Finanzminister Dr. Meisel acceptirt. Der Uebernahmepreis ist 96,40 Prozent, der Emissionszins 87 Prozent. Man hat zu der dreiprozentigen Anleihe mit dem niedrigen Zins in Folge des Kursfalls der 3½ prozentigen Anleihe gegriffen, welche im Laufe eines Jahres um sechs Prozent zurückgegangen ist. Daß das Geld theurer geworden, ergiebt sich aus diesen Verhältnissen ab zu klar. Der Zinsfuß von drei Prozent ist für Deutschland bei so hoher Anleihe ein Streben, es wird aber angenommen, daß das Publikum angezogen des Emissionszinses von 87 sich damit befriedigen wird.

— (Eine Zeitung in Schwaben) hat sich aufgelöst, weil für den Vorbericht der Anstaltsbehörde, ihren Lehrlingen zum pünktlichen Besuch der Fortbildungsschulen Zeit zu geben und sie dazu auszuhalten, nicht nachkommen wollte.

— (Die industriellen Vereine an der Saar) haben bei der königlichen Bergwerksdirektion in Saarbrücken eine erhebliche Erhöhung der Kohlenpreise für das erste Halbjahr 1891 mit Rücksicht auf die mäßige Lage der Industrie beantragt.

— (Der Abg. Liebknecht) wird nächsten Sonntag in einer großen Versammlung in Bochum sprechen. Diese Versammlung wird als der Ausgangspunkt einer großen sozialistischen Agitation im Ruhrrevier angesehen, die schon von längerer Hand vorbereitet worden ist. Später will Liebknecht das Saar-Revier aufsuchen.

— (Die von den Sozialdemokraten veranstalteten Versammlungen und Festlichkeiten) zur Feier des am Dienstag Abend 12 Uhr erfolgten Erlöschens des Sozialistengesetzes sind, soweit bisher bekannt, im Ganzen ruhig verlaufen. In einigen kleineren Orten war Unruhe. Ohne Sonn- und Montag ist somit das Sozialistengesetz erloschen. Der am Dienstag Abend herabgegebenen „Deutschen Reichsanzeiger“ enthält feierliche Kundgebungen. Die Reichsregierung stellt sich also einfach auf den Standpunkt, daß der Reichstag die Verlängerung des Gesetzes abgelehnt hat und dasselbe nicht abgelaufen ist.

— (Einen unerwarteten Verlauf) nahm eine von Sozialdemokraten in Saderleben einberufene Versammlung, in welcher der sozialistische Abgeordnete Wolfenbühler über die Lage der deutschen Arbeiter in längerer Rede sprach. Nach heftiger Debatte wurde eine Zustimmungserklärung zu den Forderungen des Meiners abgelehnt, dagegen mit 350 gegen 30 Stimmen folgende Resolution angenommen:

„Die Reichsversammlung bittet, daß auf dem von Sr. Majestät dem Kaiser beschlossenen Wege eine friedliche Lösung der sozialen Frage zu erreichen ist, erklärt sich die heutige Versammlung bereit, Sr. Majestät mit allen Kräften in seinem Bestreben zu unterstützen.“

— (Mit einem dreifachen Jauch) auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

— (Das „Volkblatt“), das Erlöschen des Sozialistengesetzes feiernd, sagt:

„Es wäre ein verhängnisvoller Irrthum, zu glauben, daß damit die Zwangsarbeit ihr Ende erreicht hätte. Das gemeine Recht über die Regierung Zwangsmittel genug. Die Aufhebung des Gesetzes ist nur ein Experiment, dessen unglücklichen Ausfall die Volksgenossen erwarten, um eine neue Zwangsarbeit einzuführen.“

— (Ettin, 30. September.) Hierseits hat heute in Gegenwart des Fürstbischöflichen von Breslau Dr. Kopp und anderer hoher katholischer Geistlichen die feierliche Einweihung der ersten dortigen katholischen Kirche stattgefunden.

— (Zuitrag, 30. September.) Ministerpräsident von Meiningen ist Mittags aus Friedrichsdorf hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

— (Wien, 30. September.) Alle Wiener Zeitungen bringen Begrüßungsartikel zum Empfang des deutschen Kaisers. Neues enthalten dieselben nicht. Dem hohen Befehder sind im Schönbrunner Schloße, wo aber nur ein kurzer Aufenthalt genommen wird, sechs Zimmer zur Verfügung gestellt worden. Die Begleitwagen werden die Wege übernehmen. Nach einem Dinner begiebt sich der Kaiserliche Hof nach Sandthof Platz in die Kaserne. Der Reichshofier Prinz Reich und der Militärattaché der deutschen Botschaft, Oberstlieutenant v. Deines, reiten den Kaiser bis Gänserndorf entgegen. Prinz Georg von Preußen ist heute nach mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Prag abgereist. Erzherzog Ferdinand von Toskana und Prinz Leopold von Bayern treffen heute Abend in Wien ein. Anlässlich der Ankunft des Kaisers Wilhelm sind auch zahlreiche Fremde hier eingetroffen.

— (Kudolf Prinz von Coburg) wurde zum kommandirenden General in Lubowitz ernannt.

— (Erzprinz Wilhelm von Nassau) tritt demnach eigenen Hoffnungen an, er wird in Begleitung des kaiserlichen

Preuzerlieutenant Baron Syberg-Simmern eine längere Reise machen.

— (Gestern) fanden anlässlich der Landtagswahlversammlung in Hainhausen Ausstellungen statt, wobei Liberale und Antidemokraten mit Effektivität verhandelt wurden.

— (Hrain, 30. September.) Der Arbeiter-Bildungsverein wurde wegen seiner Einwirkung auf die Kohlenarbeiterkrifte aufgelöst.

Schweiz.

— (Bern, 30. September.) Hierseits ist definitiv beschlossen worden, daß bis zu den Neuwahlen im Kanton Tessin der Bundeskonstituenten die Regierung in Wien behalten soll. Was darüber geschieht, hängt davon ab, wie die Wähler verhalten. Das es bei denjenigen zu Kravallen kommt, ist in keiner Weise ausgeschlossen.

Frankreich.

— (Paris, 30. September.) Admiral Duperré, Kommandeur des Mittelmeer-Geheißwäfers, wurde vom Sultan in Adenien empfangen und von denselben zur Tafel gesogen.

— Gegen den Pariser Abgeordneten Arnould, welcher sich von der Grenze fingierte Entkommen lassen ließ, ist die Anklage wegen schwerer Verleumdung erhoben. Die Anklage wird nach Frankreich eine Expedition nach Dahomey ausgesandt, weil vom Pariser Ministerium demittirt.

— In Zoulon herrscht wieder einmal „Spionensucht“. Man ist sehr aufgeregt über das Verschwinden eines Unterleutenants der Marineinfanterie, dessen Spuren seit drei Monaten verlohren sind. Sein Verschwinden erregt hier besonders dadurch Verdacht, weil der Defecteur beauftragt der Herkunft sein soll. Man glaubt, daß er wichtige Geheimnisse ans Ausland vertragen hat.

Holland.

— (Snaag, 30. September.) Dem Vernehmen nach haben sich die letzte nach ihrer Konfultation dahin ausgesprochen, daß das Bestehen des Königs zur Zeit keinen Anlaß zu besonderer Beunruhigung gebe.

Großbritannien.

— (London, 30. September.) Der „Times“ wird aus Kanguin gemeldet, daß in Folge des Einbruchs und der Fährpässe des deutschen Kronen in Bangkok den deutschen Ingenieuren in Siam die finanzielle Regierung, welche, der Auftrag erteilt worden ist, eine Eisenbahn von Bangkok nach Korat zu bauen. Die Länge der Bahn beträgt 105 engl. Meilen und die Kosten werden auf 1800000 Pfund geschätzt. Es sollen deutsche Maschinen und Lokomotiven verwendet werden und die meisten Automotivwagen sollen Deutsche sein.

— Ein Streik gegen die britischen Dinarbeiter ist heute hierseits eröffnet worden.

— Der Prozess gegen die der Aufreger angeklagten irlandischen Abgeordneten in Tipperary nimmt seinen Fortgang, bietet aber nichts allgemein Interessantes.

— Ein starkes englisches Konjunkturbot der Regierung von Kanada an, vier Schmelzmaschinen für einen subventionirten alantischen Postdienst mit England zu bauen.

— (Ant Nachrichten aus Kairo) bejahen die egyptische Regierung eine neue Brücke über den Nil zwischen Manfara und Talha zu bauen. Die Kosten sind auf 300000 englische Pf. veranschlagt. Dadurch soll die Bahn-Entfernung zwischen Zagazig-Alexandrien abgekürzt werden.

Portugal.

— (Lissabon, 30. September.) Die Bildung des neuen Ministeriums wird in diesen Tagen erfolgen. Dasselbe wird der Kolonialvertrag mit England nicht annehmen, vielmehr neue Verhandlungen hierüber einleiten. Die Antikolonialisten hier haben die Bevölkerung etwas beruhigt und zudem gewinnt allmählich die Ueberzeugung die Oberhand.

Lokales.

Der Nachdruck unserer Original-Nachrichten ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Halle, 1. Oktober.

— (B. Jahresfest.) Am vergangenen Sonntag feierte der Zweigverein der Antikolonialen-Zeitung in der ersten hiesigen Sankt-Georgs-Kirche in der neuverkauften Parkstraße in dem benachbarten Mittelbein. Der Festgesellschaft begann um 2 Uhr Nachmittags, und traten mehrere Geisliche als Redner auf.

— (Uerein für Antikolonialen.) In der gestrigen Sitzung wurde nach Erledigung des geschäftlichen Theiles ein Vortrag über die Verhältnisse der Arbeiter gehalten. — Auch während der Wintermonate sollen in jedem Monat zwei Sitzungen stattfinden, für welche vorzüglich belehrende Vorträge in Aussicht genommen sind. Der mit dem Auslande angeknüpfte Verkehr bietet für die Mitglieder die beste Gelegenheit zur Bekanntschaft der Sammlungen. Diese prächtigen Anschaffungen können an Vereinsabenden auch von Nichtmitgliedern besichtigt werden.

— (Die beiden Männer) blickten sich in die Augen. „Rein“, sagte der Pfarrer, „ich glaube, daß geraubte Kind lebt.“

Er hatte die Worte langsam und mit Ueberzeugung gesprochen.

„Dort im Gehöfte“, ergänzte Bela fetete.

„Ja, mein Freund, das arme verführte Mädchen mit ihrer himmlischen Schönheit, ihrem edlen Gemüthe, ist wahrscheinlich die Tochter aus vornehmerm Hause, um die die Mutter seit Jahren weint.“

Der Pfarrer schweig und Bela fetete drehte und drehte in seinen Händen das Medaillon, wie in die Lippen beißend, und ersah von einer ihm bisher unbekannt gebliebenen Aufregung.

„Bela, wehmüth gedachte er jenes Tages, an welchem Edmund Stella zum ersten Male erblühte.“

Welcher Schmerz harvte der unglücklichen Mutter, die sich unter solchen Umständen wieder zu finden, wenn es überhaupt möglich sein würde, den Schiler zu küssen, der über dieses Verbrechen mit solcher Geduld gedreht.

Der Pfarrer ergriff die Hand des jungen Mannes: „Freund, wollen Sie mir helfen, dieses Verbrechen zu enthüllen und dem armen jungen Geschöpfe zu seinem Rechte zu verhelfen? Ich bin ein alter gebredlicher Greis und mir fehlen die Kräfte, es durchzuführen. Hier muß ein junger energischer Kopf handeln, es muß kraftig und mit Vorbehalt eingegriffen werden, und nun hören Sie meine Ansicht. Zwei Sachen drängen sich mir auf als höchst wichtig: Erstens, Stella in Sicherheit zu bringen, und dann muß unbedingt die alte Zigeunerin verhaftet werden. — Sie muß in der Lage sein, wichtige Enthüllungen zu machen, sie muß den Namen Desjenigen angeben, der ihr das Kind übergab.“

(Die Fortsetzung dieses Romans befindet sich in der Beilage.)

Gabe eine Hilfe sein könnte, so wenden Sie sich an mich. Baron Nard ist ein Greunmann und wird nie wieder sich Stella nähern und es wird ihm, dessen Seite Sie überzeugen, eine große Verhütung sein, zu erfahren, daß Sie dem armen Mädchen eine zweite Mutter sind.

Er schüttelte der rechtschaffenen Wäuerin die Hand und entfernte sich.

Als er das Gehöfte hinter sich hatte, kämpfte er noch mit der Mühsung, die Stella's Anblick hervorgerichtet.

Er sah seinen Stod gegen alle Steine, als ob er mit Gewalt die weichen Gefühle, die sein sonst so kaltes Herz umgungen, in seine erstickten wollte.

In hastigen Schritten wandte er sich dem Pfarrhofe zu. Er hatte sich verpätet und er ließ den alten Herren nicht gerne warten.

Der Pfarrer hatte in seinem Briefe ihm gesagt, daß er seinen Rath über etwas einholen müßte, welches eine längere Unterredung zur Folge haben würde. Er hatte daher nur seine gefährlichsten Kranken besucht, um über ein paar Stunden verfügen zu können.

Auf der kurzen Strecke zwischen dem Gehöfte und dem Pfarrhofe waren seine Gedanken ausschließlich mit Stella beschäftigt. Sie war nicht mehr zu erkennen. Aus dem einfachen schönen Zigeunerinde war eine anmutige, edle Erscheinung geworden, die von dem Zigeunertypus nichts mehr hatte, wie die schwarzen Augen und das schwarze, prachtvolle Haar.

Mit diesen Gedanken, noch ganz unter dem Einflusse des Zaubers der außerordentlichen Schönheit des unglücklichen Mädchens, trat er in den Pfarrhof ein.

Der Pfarrer führte ihn sorglich hinaus. Der Pfarrer war eben beim schwarzen Stauffe, auf dem Tische lag das Paket mit den Briefen.

Nachdem die erste Begrüßung vorüber war und Bela fetete eine Tasse Stauffe genommen hatte, fing der Pfarrer an, sein Anliegen vorzubringen.

„Schade um den armen Ferkel“, sagte er, nachdem ihm der junge Arzt die Details mitgeteilt hatte.

„Ein Zigeunermord unter den Zigeunern gehört zu den Seltenheiten“, fügte er hinzu.

„Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich diesen Mord in Verbindung bringe mit einem Verbrechen, in welchem Sie hier die Abentung finden. Lesen Sie diese Briefe mit Aufmerksamkeit und ich werde Ihnen dann meine Ansicht mittheilen.“

Während Bela fetete die Briefe las, beschäftigte sich der Pfarrer mit dem Medaillon, er besah es nach allen Richtungen, er suchte nämlich eine Oeffnung, aber er fand keine.

Das Medaillon war ganz eiförmig, auf der einen Seite war das Bild der Mutter Gottes, auf der anderen ein Kreuz, welches offenbar im Innern eingeschloß war, die Kette war ganz dünn und kurz, wie man sie allenfalls einem Kinde um den Hals geben würde. Das Medaillon selbst war aber schwer.

Mittlerweile hatte der junge Arzt die Briefe gelesen und sie in der Hand haltend, sagte er, den Pfarrer har ansehend: „Ein entsetzliches Verbrechen, aber schwer zu ermitteln, denn es fehlen die Unterschriften.“

Der Pfarrer reichte ihm das Medaillon.

„Wenn ich das nun öffnen ließe“, meinte er, „vielleicht fände sich im Innern des Gehöftes ein Name.“

Aber fetete war auch unermüdlich, die geheime Feder zu finden, und der Pfarrer wollte nicht, daß Gewalt angewendet werde.

Dann zeigte er ihm das Monogramm des Blutbesteckten Taschentuches, aber es war ihm ebenfalls unmöglich, aus dieser künstlichen Verhüllung die Buchstaben zu entziffern. Der Pfarrer erzählte ihm nun Alles, Wort für Wort, den ganzen Sacherhalt, wie Marthasicht es vorgebracht hatte. Da unterbrach ihn plötzlich Bela fetete.

„Hochwürden, glauben Sie, daß das geraubte Kind vergriffen wurde?“

Für Wiederverkäufer
separate Einkaufsräume,
2. Laden.
Größtes Lager am Platze.

Strickjacken von 70 Pfg. an,
 Jagdwesten von 1 Mk. 80 Pfg. an,
 Unterhosen von 40 Pfg. an,
 Normalhemden von 1 Mk. 20 Pfg. an,
 Tricothemden von 70 Pfg. an.

Strickgarne
 16ner, 16ner, Eiderwolle,
 Pfund 1,85, Pfund 2,25, Pfund 2,65.

Créset-Caillen,
 reine Wolle, 1 Mk. 75 Pfg.

Corsetts 40 Pfg. bis 6 Mk.
 Wollene Kleidchen, Jäckchen,
 Strümpfe, Kopfhüllen, Tücher,
 Reise-, Schlaf- und Pferddecke
 u. s. w.

zu Original-Fabrikpreisen.
Max Lichtenstein,
 Leipzigerstr. 64. Leipzigerstr. 64.

F. Kohlhardt
 prakt. Zahnarzt.
 Atelier für operative Zahnheilkunde und
 Zahntechnik.
 Zahnziehen (Schmerzlos) mit Nachgas.
 Gießstraße 20.

Hoch. süßes Wiefenben,
 Geruchlos, Bettirub, famos,
 feinste Speisefarbstoffe.
Prima Säckel u. Saker
 empfiehlt zu billigen Tagespreisen
 R. Franke, Kl. Ulrichstr. 17,
 Eingang Bergasse.

Secretäre, Sträuße, Fische, Waschi-
 stische, Bettstellen m. Boden u. Matr.,
 Küchensträuße, Veritons, Kom-
 moden in Nussbaum, Birke und weichen
 Holzern hält stets auf Lager u. empfiehlt
 billigt **Bernh. Grünwald,**
 Tischlermeister, Rathhausgasse 7.

Feinste Tafelbutter
 verendet täglich frisch netto 8 Pfd. für
 9 Mk. 50
 Dampfmoikerei Gr. Sauffeningten
 bei Jentzen.

Feinsten geriebener Nusskuchen
 mit Vanille-Guß, alle Sorten Obfr.,
 Was., Mohr-, Kartoßelkuchen und
 Kaiserstrolch von überlegendem feinem
 Gehalt empf. täglich frisch
Carl Koch, Gartenstr. 1. Fernspr. 531.

Bei vorkommenden Familienfeh-
 llichkeiten liefere zu
 besonders billigen Preisen
 frei Haus.

Das größte reine Roggenbrot liefert
 die Bäckerei Berentz. 1 u. u. die
 bekannten Verkaufsstellen.

Dr. Jander's Kräuterseife gegen
 Reichte bei **M. Waltsott.**

Zum Umzuge
 empfehle meine bekannt soliden u. schönen
Gardinen,
 das Mir. 40 Pfg. bis 2,50 Mk.,
 mein Teppich- u. Tischdecken-Lager.
Bett- u. Pultvorlagen in eleganter
 Auswahl zu billigeren als je angebotenen
 Preisen.
 Aeltere Teppiche u. Gardinen-Rester
 von 4 bis 12 Mr. jederzeit unterm Preis.

Robert Cohn,
 Große Steinstraße 73.

Geschäfts-Eröffnung.
 Mit heutigem Tage eröffne Leipzigerstr. 11 ein feines
Pub- u. Modewaaren-Geschäft
 mit permanenter Ausstellung von Modellschühen
 und empfehle mich dem geehrten Publikum von Halle und Um-
 gegend auf's Angelegenlichste.
 Hochachtungsvoll
A. Moll.
 Halle a. S., den 1. Oktober 1890.

Wer ertheilt
**Instruktionszeichen-
 unterricht?**
 Anerb. u. S.-Th. Halle postlag. erb.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen
 Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung!
 80. Aufl. 1892 26 Bld. Preis 3 Mark.
 Gehe es Jeder, der an den Folgen
 solcher Wäster leidet, Tausende ver-
 danken demselben ihre Wieder-
 herstellung. Zu beziehen durch
 das Verlag-Büreau in Leipzig, Stra-
 ße No. 34, sowie durch jede Buch-
 handlung.

Mebrere anwärts. Theaterbesucher
 bitten die Theaterdirektion um eine recht
 baldige Aufführung des vorerwähnten
 Schauspiel „Die Ehre“ für Sonn-
 tag Nachmittag.

Wohnungs-Veränderung.
 Vom 1. Oktober befindet sich meine
 Wohnung **Waguhofstr. 14.**
Louis Groß, Korbmacher.

Geschäfts-Verlegung.
 Unserer werthen Kundschaft sowie einem geehrten insensirenden Publikum hier-
 durch die ergebene Mittheilung, dass sich unser Geschäftslokal von heute ab nicht mehr
 Grosse Märkerstrasse 27, sondern
Schmeerstrasse 31¹
 befindet.
 Hochachtungd
Haasenstein & Vogler A.-G.,
 Aelteste Annoncen-Expedition.
 Halle a. S., den 1. October 1890.

Gg. Zeitlers
 Atelier für Zahntechnik
 empfiehlt sich zur Anfertigung v. künstl.
Zahnersatzstücken. Nur beste,
 anerkannt gut findende und dauerhafte
 Arbeit gebe ich aus der Hand. Nur billige
 Preisnotiz.
Geiststr. 23, II. Etg.

Neupfästen kann in kürzester Zeit
 gründlich erl. w. **Albrechtstr. 29.**

Ich warne hiermit Sebermann, meiner
 Frau auf meinen Namen etwas zu ber-
 euen, da ich keine Zahlung leiste.
Karl Siebeck,
 Teufelshthal.

Gute Speisefarbstoffe a Str. 275 lief.
 frei Haus W. Zeidmann, Mansfeldstr. 4.

Wäsche zum Waschen u. Glanzputzen nimmt
 an Fr. Kühl, Brunnengasse 2, 3 Tr. r

Anständiger Herr
 wünscht beh. späterer Verheirathung die
 Bekanntschaft einer Dame, Witwe, in d.
 30er Jahren mit etwas Vermögen, passi-
 für Geschäftsfähigkeit. Off. u. K. 33 an d.
 Exped. d. Bl.

Als Schuhmacherin empf. i. in und
 außer dem Hause
D. Witte, Gr. Steinstr. 26, 3 Tr.

2000 Mr. mündelsich. gef. nach Ostpr.
 Off. K. 36 an d. Exp. d. Bl. erb.

Geschäfts-Verlegung.
 Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäftslokal mit
 dem heutigen Tage von Leipzigerstraße 54 nach
Halberstädterstraße 4
 verlegt habe.
 Zudem ist für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens danke,
 bitte ich höflich, mir dasselbe auch fernwärts Genugthuung zu wollen.
Joh. Jajzycek, Schuhmachereister.

Fröbel'scher Kindergarten
 des staatl. concess. Kindergärtnerinnen-Seminars
 Lanzenstr. 7.
 Der Kindergarten beginnt wieder Mittwoch den 1. October. Aufnahme
 neuer Säuglinge jederzeit.
Lina Seilheim.

Tanz-Unterricht.
 Zu meinem Wille Oktober im großen Saale der Kaiser-Wilhelmshalle begins-
 nen 1. Winterkurs für Balltänzen und Einzelunterricht werden gefällige An-
 meldungen jederzeit entgegengenommen.
H. Wipplinger, Musik- und Tanzlehrer.
 Forststr. 46, II. Etz der Magdeburgerstraße.

Crystallhallen.
 Heute Donnerstag:
Schlachtfest.
A. Posern.

**Für General-Agenten von Feuerver-
 sicherungs-Gesellschaften** bietet sich die Gelegenheit
 zur Uebernahme einer sehr lohnenden, concurrenzfreien Nebenbranche auf
 zum Versicherungsgelände. Gese. Offerten beliebe man sub A. 555 an Rudolf
 Mosse, Frankfurt a. M. zu adressiren.

P. Kühnast,
 pract. Zahnarzt,
 Leipzigerstr. 110 (am Markt).

Meine Wohnung befindet sich vom
 1. October ab **Gr. Ulrichstr. 40 II.**
H. Dippe,
 pract. Zahnarzt.

**Patent- Schmie-
 de-Blasebälge**
 Feldschmieden
 bester
 Qualität
Gustav Fischer, Magdeburg-Buckau.

Das oftmals durch ganz ein-
 fache, leicht zu beschaffende
 Hausmittel überaus schnell
 heilung herbeiführt worden
 sind, unterliegt keinem Zweifel.
 In der kleinen Schrift „Der
 Krankenfreund“ findet man
 logar Beweise dafür, daß selbst
 bei langwierigen, sogenannten heil-
 ungslosen Fällen noch Heilung er-
 folgte. Jeder Kranke sollte das Buch
 lesen; es wird ihn nicht veran-
 lassen, sich eines ärztlichen Rathes
 ohne Bedenken zu enthalten.
Die Königsbrunnen-Wiederl.
 befindet sich nur Wühlberg 1, nicht
 Rathowerder 7.
Theorie Hoffmann geb. Gerth.
 Händler aus Rathem werden dieselbe
 besorgt. **Wm. Schröder.**
 Brunostraße 17, im Hof part.

Am 1. Oktober eröffnet.
Blumenfabrik von Weise & Feilerth
Geiststrasse 5 u. 6.
 Halten unser reichhaltig assortiertes Lager von Makart-
 und Pfauenbouquets in allen Größen, Ballgarnituren
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, Jardiniären,
 Naturäste mit Stoff- und Papierblumen, sowie sämt-
 liches Material zum Selbstverfertigen von Papierblumen
 bestens empfohlen und sichern bei schönster, elegantester
 Ausführung billigste Preise und prompteste Bedienung zu.
Weise & Feilerth.

Zum Besten der Ueberschwemmten unserer Provinz!
Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert
 im gütlich bewilligten Concertsaale der Berggesellschaft
Donnerstag den 9. October Abends 7 Uhr,
 gegeben von der Halle'schen Liedertafel (Dirigent G. Lebe) unter Mitwirkung
 der Concertsängerin
Fraülein Emilie von Cölln,
 des Opernsängers Herrn Demuth und der hiesigen Regimentskapelle
 (Dirigent Kgl. Musikdirector Wiegert).

Programm später.
 Eintrittspreise: 1) Orchester-Platz 2 Mk., 2) nächstnummerierter
 Platz 1,50 Mk., 3) Emporen-Platz 1,00 Mk.